

VOR DER UNTERSCHRIFT das Kleingedruckte lesen!

Endlich ist sie da, die lange erwartete Gegenkampagne der Österreichischen Elektrizitätswirtschaft gegen das Konrad Lorenz Volksbegehren.

Mit 4-Farben-Hochglanzprospekten (in denen unter anderem Bilder von seltenen Tieren abgedruckt sind, die in der ethnologischen Station Staning, OÖ, und nicht etwa an einem österreichischen Stausee aufgenommen worden sind), bundesweiten Plakatserien, Flugzetteln und Veranstaltungen beginnt eine - von wem wohl finanzierte? - gigantische Werbeaktion.

Wir bringen hier - dick gedruckt - eine Kostprobe jener Behauptungen, die Sie, liebe Österreicherin und lieber Österreicher, davon abhalten sollen, in der Zeit von 4.-11. März das Volksbegehren zu unterschreiben:

Das Volksbegehren weckt falsche Hoffnungen

Bei näherer Betrachtung entlarvt es sich als eine Gesetzesinitiative, die fast ausschließlich gegen die österreichische Wirtschaft und Industrie gerichtet ist.

Dazu folgendes: Hochentwickelte Industrienationen wie Japan oder die USA haben längst erkannt, daß die Zeit der Großprojekte - bei denen immer mehr Maschinen und immer weniger Menschen beschäftigt werden - vorbei ist.

Die Zukunft unserer Wirtschaft liegt vielmehr in der Strategie der sinnvollen Arbeitsplätze, bei der durch die Herstellung "intelligenter Produkte" erfahrungsgemäß sehr viele Arbeitsplätze geschaffen werden. Solche Produkte werden vor allem für effektive Umweltschutzmaßnahmen benötigt.

Das Volksbegehren fordert ein Umdenken in diese Richtung.

Umfassender Umweltschutz ist österreichisches Verfassungsrecht

Versuchen Sie einmal, als chronisch lungenkranker Linzer einen für den Zustand der Linzer Luft verantwortlichen Betrieb auf dem Rechtsweg dazu zu zwingen, die Luftverschmutzung einzustellen.

Das seit Dezember 1984 bestehende Verfassungsgesetz (BGBl.Nr. 491/1984) hat den Nachteil, daß es für den einzelnen Bürger nicht durchsetzbar ist.

Das Volksbegehren fordert ein Grundrecht auf Umweltschutz ähnlich dem in der Verfassung verankertem Gleichheitsgrundsatz, das auch wirklich exekutierbar ist.

Das Volksbegehren will auch die sauberste Energie abschaffen

Wenn man nur diesen Satz ließt, liegt es nahe, alle Wissenschaftler und Fachleute, die unbezahlt und freiwillig für das Volksbegehren arbeiten und forschen, als "Steinzeitgrüne" zu schubladisieren.

Es ist beschämend, wie auf diese Art und Weise die größte Koalition, die sich je in Österreich für das menschenwürdige Überleben dieses Landes eingesetzt hat, diffamiert wird.

Das Volksbegehren bekennt sich zur Wasserkraft - aber nicht um jeden Preis.

Es ist uns ein Anliegen, die Öffentlichkeit zu informieren, daß es in Österreich tausende (!) Wasserkleinkraftwerke gibt, die bereits gebaut wurden, aber nicht in Betrieb sind. Es scheint uns einfach sinnvoller, bereits vorhandene Möglichkeiten der Energiegewinnung zu nutzen, anstatt aus politischen Gründen immer mehr Beton in eine Landschaft zu stellen, die, -wie lange noch? -, zu den schönsten Europas zählt.

Deshalb fordert das Volksbegehren, daß heute, wo bereits ca. 80 % aller energie-technisch nutzbaren Gewässer verbaut worden sind, die letzten Naturreservate dieses Landes unter Schutz gestellt werden.

Hierbei ist natürlich auch auf die volkswirtschaftliche Notwendigkeit solcher Nationalparks hinzuweisen: Ein deutscher Urlauber beispielsweise kommt sicherlich nicht nach Österreich, um entlang der in Rohre gefassten Wassermassen der Umbalfälle spazieren zu gehen.

Noch etwas zu Thema:

Das bereits fertiggestellte kalorische Kraftwerk Dürnrohr wurde an einer Stelle errichtet, die etwa gleich weit von den Städten Krems, St.Pölten und Wien entfernt liegt. Das hat zur Folge, daß die Abwärme, die dieses Kraftwerk produziert, wegen der zu großen Distanzen von keiner dieser Städte genutzt werden kann.

Etwa 50 % der gesamten - in diesem neuen Kraftwerk produzierten - Energie werden deshalb in Form von Heißwasser durch drei Meter dicke Rohre direkt in die Donau geleitet; obwohl diese Menge (etwa die eineinhalbfache Energie, die das geplante Kraftwerk bei Hainburg erzeugt) reichen würde, fast ganz St.Pölten zu beheizen. Solange mit einer derartigen Ignoranz Energie verschwendet wird, kann wohl kein vernünftiger Mensch fordern, daß neue Kraftwerke gebaut werden müssen.

Das Volksbegehren verwickelt sich in Widersprüche

Wenn man einen demokratischen Prozeß mit sachlich fundierten Argumenten nicht mehr aufhalten kann, bewährt es sich, polemisch zu werden.

Wenige Wochen nachdem bekannt geworden ist, daß man seitens der E-Wirtschaft Elektroheizungen forcieren will, um den prognostizierten Strombedarfszuwachs auch wirklich zu erreichen, schreibt eben jene E-Wirtschaft in einem Flugblatt, daß sie sich seit Jahren fürs Energiesparen einsetze.

Bitte entscheiden Sie deshalb selbst, was von obigem Argument zu halten ist ...

Lassen Sie Sich nicht verunsichern.

Bekennen wir uns gemeinsam zur Demokratie und zu unserem Land !

4.-11. März

Volksbegehren unterschreiben!